

«Jugendliche spielen Schlüsselrolle»

Die Berufslehre sichert Kompetenzen, Perspektiven und Zusammenhalt. Die «Stiftung FH SCHWEIZ – zur Förderung des dualen Bildungswegs» macht sich deshalb für die Berufslehre stark. Ein Gespräch mit Nationalrat Christian Wasserfallen, dem Präsidenten der Stiftung.



Christian Wasserfallen, Präsident Stiftung FH SCHWEIZ, Nationalrat

Herr Wasserfallen, was zeichnet die Berufslehre aus?

Ihre grosse Stärke liegt im Bezug zur Arbeitspraxis. Lernende erleben tagtäglich, was es heisst, in einem Beruf zu stehen, das entsprechende Handwerk anzuwenden und konkrete Probleme zu lösen.

Ist das alles?

Nein. Die Lernenden stehen von einem Tag auf den anderen mitten in der Erwachsenen- und Arbeitswelt. Sie müssen sich darin zurechtfinden. Das ist anfangs nicht einfach. Sie haben erwachsene Arbeitskollegen, sie lernen mit fordernden Kunden oder Ansprechpartnern umzugehen, sie sind Teil eines Teams und müssen Verantwortung übernehmen. Das beeinflusst ihre Persönlichkeit in eine positive Richtung.

Der duale Charakter der Berufslehre wird oft gelobt. Was ist damit gemeint?

Die Lernenden lernen an zwei Orten: im Betrieb und in der Berufsfachschule. Das Standbein in der Wirtschaft ist ein Riesenvorteil, denn das verbindet Praxis und Theorie des Lehrberufs auf optimale Weise. Zudem führt es dazu, dass wir eine sehr tiefe Jugendarbeitslosigkeit haben.

Es gibt Stimmen, welche die heutige Berufslehre als Auslaufmodell betrachten. Wie stehen Sie dazu?

Viele berufliche Entwicklungen der letzten Jahre stellen uns vor neue Herausforderungen. Das stimmt. Die

Ansprüche steigen. Doch die Berufslehre reagiert schnell darauf. Sie verändert sich mit der Zeit, da die Unternehmen sich verändern. Ständig kommen neue oder neu zusammengesetzte Berufslehren hinzu. Gerade die Unternehmen sind auf die besten Leute angewiesen und wollen die aktuellsten Kompetenzen im Betrieb haben. Die Berufslehre ist also für die Unternehmen die wichtigste Investition in die eigene Zukunft. Von Auslaufmodell kann daher keine Rede sein. Die Berufslehre ist für mich das Paradebeispiel, dass Gesellschaft und Wirtschaft eine Einheit bilden. In diesem Zusammengehen spielen die Jugendlichen eine Schlüsselrolle.

Führt die Berufslehre nicht in eine Sackgasse, falls man später weiterkommen möchte?

Nein, ganz im Gegenteil. Die Berufslehre bildet den Start in eine vielversprechende berufliche Zukunft. Wer eine Berufslehre erfolgreich abschliesst, dem stehen viele Türen offen. Ich möchte an die Berufsmaturität oder die höhere Berufsbildung erinnern. Die Berufsmaturität ebnet den Weg an die Fachhochschule. Die Durchlässigkeit unseres Ausbildungssystems greift auch bei der Berufslehre. Die Berufslehre ist eine Ausbildung mit Anschluss!

Sie stehen der «Stiftung FH SCHWEIZ – zur Förderung des dualen Bildungswegs» vor. Die Stiftung legt ihr Augenmerk aktuell auf die Berufslehre. Wieso?
Sie erwähnten vorhin Stimmen, die

gegen die Berufslehre argumentieren. Wir stehen für das Gegenteil ein: Unsere Stiftung will die Stärken und die Bedeutung der Berufslehre verdeutlichen und Jugendliche sowie ihre Eltern von den Vorteilen der Berufslehre überzeugen.

Ihre Stiftung entstand aus dem Umfeld der Absolvierenden und Absolventen von Fachhochschulen. Welchen Bezug haben diese Absolventinnen und Absolventen zur Berufslehre?

Viele von ihnen begannen ihre berufliche Laufbahn mit einer Lehre. Ihr Weg führte sie später an die Fachhochschule. Und heute bekleiden sie wichtige Positionen. Sie wissen aus eigener Erfahrung, wie wichtig die Berufslehre ist, und setzen sich aus Überzeugung für diese ein. Wir als Stiftung wissen daher, wovon wir sprechen.

Informationen:

www.stiftungfhschweiz.ch

Steig ein. Steig auf.

Was erwartest du nach der Berufslehre? Welche Wege stehen dir offen? Eine grafische Übersicht der «Stiftung FH SCHWEIZ – zur Förderung des dualen Bildungswegs» setzt dich darüber ins Bild. Die Übersicht findest du auf den folgenden Seiten.

Bei Fragen melde dich:

info@stiftungfhschweiz.ch

Stiftung FH SCHWEIZ
dualer Bildungsweg

Steig ein. Steig auf.

Mit einer Berufslehre zum Laufbahn-Thrill.

www.steigeinsteigauf.ch

«Wir freuen uns auf Mitarbeitende mit Berufslehre.»

3 Kurt Bucher (53),
HRM IAP/FH,
Head of Human Resources
Pilatus Flugzeugwerke AG

«Ich möchte später vielleicht studieren. Darum mache ich die Berufsmaturität.»

2 Perparim Neziri (20),
Kaufmann EFZ, BM2,
Buchhalter Varo Energy Supply AG

«Der Beruf zeigt mir jetzt, wieso ich etwas lernen muss.»

Sujith Suthan (18),
Lernender, Elektroplaner EFZ,
Thomas Lüem Partner AG

4 Svenja Puderka (20),
Kaufrau EFZ,
Consulting (Executive
Assistant) Deloitte

«Nach der Lehre als Maschinenmechaniker habe ich mich berufsbegleitend zum Maschinenbauingenieur FH weitergebildet. Heute leite ich als CEO der SFS Group ein Unternehmen mit über 8000 Mitarbeitenden in 25 Ländern.»

4 Jens Breu (44),
Ingenieur FH,
CEO SFS Group

«Ich habe nach der Lehre ein halbes Jahr gearbeitet, einen Sprachaufenthalt gemacht sowie die Berufsmaturität absolviert. Jetzt studiere ich an der Berner Fachhochschule Ernährung und Diätetik. Ich will dazulernen.»

5 Jasmin Birrer (24),
FH-Studentin Ernährung und Diätetik,
Köchin und Wirtin Bergwirtschaft
Bremgarten, Balsthal

«Ich habe nach der Wirtschaftsmittelschule mit BM einige Jahre gearbeitet. Jetzt studiere ich an der Fachhochschule. Ich möchte mich weiterentwickeln.»

6 Flavia Korner (26),
FH-Studentin Visuelle
Kommunikation,
Verantwortliche Websites
FH SCHWEIZ

Erläuterungen

Bachelor, Master, PhD: Hochschulabschlüsse
BM1: Berufsmaturitätsunterricht wird während der Berufslehre besucht.
BM2: Berufsmaturitätsunterricht wird nach der Berufslehre besucht.
EBMP: Individuelle Vorbereitung auf die eidgenössische Berufsmaturitätsprüfung (EBMP)
EBA: Eidgenössisches Berufsattest
EFZ: Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis
Uni, ETH: Universität, Eidgenössische Technische Hochschule

Ein Projekt von:
Stiftung FH SCHWEIZ
zur Förderung des dualen Bildungswegs
FH SCHWEIZ
Konradstrasse 6
8005 Zürich
043 244 70 74
info@stiftungfhschweiz.ch
www.stiftungfhschweiz.ch
www.steigeinsteigauf.ch

– Ausbildungen, die zur Fachmaturität und zum Fachmittelschulabschluss führen, und Weiterbildungen fehlen.
– Die pädagogische Hochschule fehlt; sie ist aufgrund ihrer Ausrichtung mit der Fachhochschule vergleichbar.
– Passarelle: Zusatzqualifikation nach Abschluss der Berufsmaturität. Sie ermöglicht die Zulassung zu einem Studium an einer Universität oder der Eidgenössischen Technischen Hochschule.

» **Stiftung FHSCHWEIZ**
dualer Bildungsweg